



Beiträge zur Geschichte des Städtchens Niedenstein und der Familie Hef v. Wichdorff.

Herausgegeben von Ernst Wolfgang Hef v. Wichdorff.

II. Theil.

(Fortsetzung.)

von Oskar Hoff



Gleiche Historien und Sagen.*)

1.

Da Carolus magnus dem Ur-Elter-Vatter des Geschlechts, Hidti Hefi,**) so ein Fürst derer alten Sachsen in Ostphalen gewesen, den Bezirk geschenkt, da man hernacher die Burgt Hefzerode gebauet, ist in Rhinder-grundt undt 3 Meyßl in Nembtreiß gewesen, hat ihme der

Kaiser seinen stab dargereicht mit denen worten: „Solang du undt die deinen an diesen meinen stab haltten, solang soll dieß guth dir undt deiner Nachkommen seyn undt bleiben.“ — Solchen stab haben nachgehends die Enckel weylen sie nit einig werdten können, wer ihn behaldten undt aufheben sollen inß stift zu Frixler zu bewahren geben, allwo er lang behütet wordten, bis ihn ein Landtgraff, so die stadt eröbert, mit genommen. Darnach das Geschlecht auch das gut verlohren.

*) Alle Rechte vorbehalten.

**) Hidti Hefi, mit seinen Ostphalen 771 von Karl d. Großen bei der Eresburg geschlagen, zog sich nach der Weser zurück, um sich da festzusetzen und den Anzug der übrigen Sachsen abzuwarten. Hier vernahm er aber, daß die Wenden von der Elbe her in sein Land gefallen wären und dasselbe grausam verheerten, und er unterwarf sich daher dem fränkischen Herrscher, um sein Land wieder von jenen befreien zu können. Dies gelang ihm zwar, aber des Westsachsen-Fürsten Witukind Einfluß, welcher durch Sendboten die Ostphalen aufs Neue gegen Karl aufwiegelte und die treu gehaltene Unterwerfung ihres Fürsten als einen Abfall von der Sache des Sachsenvolkes darstellen ließ, wiegelte doch nachher Häuptlinge und Volk so gegen Hidti Hefi auf, daß dieser genöthigt wurde, sich zu den Franken zu flüchten, wo ihm das Dorf Wulvisanger (jetzt Wolfs-

anger bei Kassel) zum Aufenthalte angewiesen wurde. Auch da vor Nachstellungen nicht sicher, begab er sich tiefer ins Frankenland. Er erhielt vom Kaiser Karl die Landschenkung, von welcher obige Sage berichtet. Die Lage derselben ist wiederholt Gegenstand srittiger Erörterungen gewesen. Hidti Hefi hatte einen Sohn Athalrich, der 823 starb, und im Stift zu Fulda beigesetzt wurde. (Vergl. Necrol. Fuldens. in welchem auch mehrere der nachstehend erwähnten Familienglieder vorkommen.) Derselbe verlor seinen einzigen Sohn früh und hinterließ nur zwei Töchter, deren eine, Gisela, dem Grafen Anwan im Gau Wärsfeld in Ostfranken, die andere, Wigisitta, dem Grafen Berndag vermählt wurde. Diese Töchter scheinen wieder zu dem ungeheueren Güterbesitze ihres Großvaters Hidti im Sachsenlande gelangt zu sein, denn nur dadurch läßt sich der außerordentliche Güterreichtum Gisela's und ihrer Nach-